

Ergänzung zum Modulhandbuch

Vertiefungsangebote 2025

In den Modulhandbüchern und -übersichten ist für den Studiengang Gesundheits- und Pflegepädagogik (PP) die Wahl von Vertiefungsfächern ausgewiesen.

Das Angebot der Vertiefungen orientiert sich zum einen an aktuellen Fachdiskussionen, zum anderen an der Nachfrage und dem Interesse der Studierenden. Daher werden die Angebote jährlich aktualisiert.

Die Anmeldung erfolgt über das Primuss-Portal. Die Listen zur Eintragung werden per email zu gegebener Zeit vom Studienbüro an alle Studierenden der betroffenen Studiengänge übermittelt.

Die Anmeldefrist für die Vertiefungen im Sommersemester 2025 ist **vom 19.06. – 28.06.24.**

Sollte eine angebotene Vertiefung nicht zustande kommen, werden die betreffenden Studierenden unmittelbar nach der Wahl (Juli 2024) durch das Studienbüro informiert und zu einer neuen Entscheidung aufgefordert.

Für Rückfragen zu den Inhalten der Vertiefungsangebote stehen die jeweils ausgewiesenen Modulverantwortlichen zur Verfügung; bei Fragen zur Organisation und Ablauf der Anmeldungen bzw. Kursvergabe Fr. Brendebach.

Vertiefungen für Studierende des Studiengangs „Gesundheit- und Pflegepädagogik“

	<i>Titel</i>	<i>Besonderheiten</i>
Brendebach	Angewandte Pflegewissenschaft im Setting geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	Schwerpunkt Pflegewissenschaft
Härlein	Angewandte Pflegewissenschaft in neuen beruflichen Handlungsfeldern	Schwerpunkt Pflegewissenschaft
Oehmen	Affektive Lernziele – Planen, durchführen und erleben	Schwerpunkt Pädagogik
Winter	Persönlichkeitsstärkende Praxisbegleitung	Schwerpunkt Pädagogik

(1) Affektive Lernziele – Planen, Durchführen und Erleben	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit, (6 SWS.) 120 Std. Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PP
Dauer/Lage	1 Semester / 6. Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können affektive Lernziele im Kontext der Taxonomie und unter Einbeziehung von SEGEL formulieren • kennen entsprechende Methoden und können dieses anwenden • sind in der Lage, die in Fallbeispielen angesprochenen Probleme unter Rückgriff auf die erworbenen theoretischen Kenntnisse zu analysieren und zu erklären <p>Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren affektive Lernziele vor dem Hintergrund des zukünftigen pädagogischen Alltags • führen eine selbst gewählte affektive Unterrichtseinheit durch und reflektieren die dargestellte Situation mit der eigenen Erfahrung.
Inhalte / Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzieltaxonomie (Theorie) • Selbst durchgeführte Unterrichtssituation (Videotraining)
Teilnahmevoraussetzungen	

Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Seminar, Training 1 SWS Vorlesung und Seminar 5 SWS Training /Videotraining
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	20 Min. mündlich, <ul style="list-style-type: none"> • Ein selbst gewähltes Thema mit Thesenpapier • Vorstellung der Thesen (12 Minuten). • Anschließende Diskussion (8 Minuten)
Hinweise	Literaturangaben werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen genannt. Teilnehmerbegrenzung: 16 Studierende
Modulleitung	Prof. Dr. Ulrike Oehmen

(2) Angewandte Pflegewissenschaft im Kontext geriatrischer und gerontologischer Arbeitsfelder	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PP, PT
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p>Die Studierenden können themenspezifisch ihre Schwerpunkte setzen und vertiefen.</p> <p>a. Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende kennen pflegewissenschaftliche Grundlagen zu zentralen Themen der Gerontologie und Geriatrie - Studierende können in diesem Kontext sicher und umfassend argumentieren - Studierende kennen pflegerische Konzepte und können diese in geriatrischen und gerontologischen Arbeitsfeldern umsetzen - Studierende können pflegewissenschaftliche Erkenntnisse zu geriatrischen/gerontologischen Fragen in ihr berufliches Handlungsfeld integrieren und passende Konzepte entwickeln <p>b. Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studierende fühlen sich in die Lebenssituation alter Menschen ein (Perspektivwechsel) - Studierende vertiefen Argumentationsfähigkeit und Kommunikation durch die Arbeit in Projektgruppen - Studierende knüpfen Kontakte mit Praxispartnern - Studierende reflektieren Aspekte der eigenen Biographie - Studierende setzen sich für sich persönlich mit den Grundfragen des Lebensendes auseinander
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstreflexionen im höheren Lebensalter; biographische Perspektiven in der Pflege - Pflegeverständnis in der Geriatrie und gerontologischen Arbeitsfeldern - Pflegewissenschaftliche Zugänge zu ausgewählten Themen der Geriatrie/Gerontologie, z. B. Mobilitätsförderung, Sturzprophylaxe, Lebensgestaltung/Einsamkeit, Dementia Care, Prävention von Pflegebedürftigkeit, neue Technologien in der Altenpflege - Ausgewählte Konzepte: Pflegekonzepte für Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus, geriatrisches Assessment, geriatrische Rehabilitation, demenzfreundliche Kommune, Arbeit mit Ehrenamtlichen

	<p>im Kontext der Altenhilfe, Wohnen im Alter, interkulturelle Pflegekonzepte der Altenhilfe, Distance Care Giving, Young Carer,...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung eines Bildungsangebotes als Praxisprojekt (Gruppenarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehr- und Lernformen	<p>6 SWS Seminar, Vorlesung, Exkursion, Projektarbeit 2 SWS Gerontologische Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte 2 SWS Geriatriische/gerontologische Pflegekonzepte 2 SWS Projekte</p>
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	mündliche Prüfung: 20 Minuten
Hinweise	
Modulleitung	Prof. Dr. Christine Brendebach

(4) Angewandte Pflegewissenschaft in neuen beruflichen Handlungsfeldern	
Studienbereich Nr. 4	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand	<p>7 ECTS (210 Std.), davon 75 Std. Präsenzzeit (5 SWS) 120 Selbststudium</p>
Zielgruppe (Studiengänge)	PP, PT
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen (nach DQR)	<p><u>Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten):</u> Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit der internationalen Konzeption von Advanced Nursing Practice im Zusammenhang mit dem Konzept der erweiterten Pflegepraxis in den deutschsprachigen Ländern auseinander. - vergleichen nationale und internationale Entwicklungen des Pflegeberufs - kennen die Grundsätze von Community Health Nursing und analysieren aktuelle Modellprojekte in Deutschland - setzen sich kritisch mit der Pflegebegutachtung nach dem SGB XI und den entsprechenden aktuell geltenden Begutachtungs-Richtlinien auseinander. - kennen die konzeptionellen Grundlagen zur Implementierung von Pflegestützpunkten und analysieren die unterschiedlichen Umsetzungsverläufe in unterschiedlichen Bundesländern

	<p>- erarbeiten Konzepte zur Weiterentwicklung ihres eigenen beruflichen Handlungsspielraums unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Qualifikationen und Kompetenzen</p> <p>- verfügen über grundlegendes Wissen zu allgemeinen und speziellen Versorgungsangeboten der Palliative Care</p> <p><u>Personale Kompetenz (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit)</u> Die Studierenden...</p> <p>- reflektieren ihre bisherige berufliche Rolle und die Notwendigkeit der professionellen und persönlichen Weiterentwicklung beruflicher Rollen in der Pflege</p> <p>- Studierende fühlen sich in die Lebenssituation chronisch kranker Menschen im ambulanten Versorgungs-Setting ein und reflektieren die Bedeutung der Weiterentwicklung primärer Versorgungsstrukturen</p> <p>- reflektieren aus Perspektive der Betroffenen und der Professionellen unterschiedliche Angebote zur Prävention von Pflegebedürftigkeit</p> <p>- reflektieren die eigene Endlichkeit, ethische Konfliktsituationen am Lebensende sowie die Bedeutung von schriftlichen Voraussetzungen (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Advanced Care Plan)</p>
Inhalte /Lehreinheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsrechtliche Aspekte - Advanced Nursing Practice, Pflegeexpertise mit erweiterter pflegerischer Praxis - Strukturen der Primärversorgung in Deutschland - Community Health Nursing im internationalen Kontext und aktuelle Modell-Projekte in Deutschland - Pflegestützpunkte, Pflegeberatung und präventive Hausbesuche - Definitionen von Palliative Care, Pflegeverständnis in diesem Setting und interprofessionelle Zusammenarbeit - Rechtliche Grundlagen und palliative Versorgungsangebote
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Lehr- und Lernformen	<p>5 SWS Vorlesungen und Seminare</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 SWS Neue Aufgaben- und Rollenprofile in der Pflege mit Fokus auf Advanced Nursing Practice • 2 SWS Community Health Nursing • 1 SWS Pflegeberatung • 1 SWS Integrierte palliative Versorgung
Studienbegleitender Leistungsnachweis	Keiner
Modulprüfung	mündliche Prüfung: 20 Minuten
Hinweise	
Modulleitung	Prof. Dr. Jürgen Härlein

(3) Persönlichkeitsstärkende Praxisbegleitung	
Studienbereich	Weiterführung und Vertiefung
Modulart	Wahl-/Pflichtmodul
Arbeitsaufwand und ECTS	7 ECTS (210 Std.), davon 90 Std. Präsenzzeit (6 SWS) 120 Selbststudium
Zielgruppe (Studiengänge)	PP
Dauer	1 Semester
Häufigkeit des Angebots	Jährlich im Sommersemester
Kompetenzen	<p>Fachkompetenz Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben sich auseinandergesetzt mit emotionalen Herausforderungen der eigenen (Pflege-)Ausbildung; • verfügen über ein Grundverständnis darüber, wie erfahrungsorientierte Unterrichte und Supervisionen gestaltbar sind; • verfügen über Kenntnisse zu Konzepten und Verfahren des szenischen Lernens, der Supervision sowie der kollegialen Beratung. <p>Fertigkeiten Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können offene Lerneinheiten planen, leiten, begleiten und auswerten; • können kreative, aktivierende und erlebnisorientierte Lernformen in reflexiven Lernprozessen anwenden; • verhalten sich in schwierigen und emotionalen Lernsituationen souverän. <p>Personale Kompetenz Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben die eigene Haltung zu schwierigen oder tabuisierten Pflege- und Gesundheitsthemen geklärt; • haben als Lehrende eine eigene Haltung in emotionalen Lernsituationen entwickelt; • erhalten durch den hohen Anteil an Eigenerfahrung während der Lehrveranstaltung wertvolle Impulse für ihre persönliche und berufliche Lebensgestaltung. <p>Selbstständigkeit Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Menschen begleiten, die sich in beruflichen und persönlichen Findungs-, Veränderungs- und Lernprozessen befinden.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem eigenen (pflege-)beruflichen und pädagogischen Selbstverständnis anhand verschiedener Methoden:

	<ul style="list-style-type: none"> – Szenisches Spiel; – Ethische Fallbesprechung; – Kollegiale Beratung; – Arbeit mit historischen Quellentexten; – Einsatz kreativer (insbesondere gestaltpädagogisch und supervisorisch fundierten) Materialmedien. <ul style="list-style-type: none"> • Selbsterfahrung im Zusammenhang mit existenziellen bzw. tabuisierten Pflege- und Gesundheitsthemen: <ul style="list-style-type: none"> – in Pflegesituationen an Grenzen kommen; – schwierige Gespräche führen; – in ethische und moralische Konflikte und Dilemmata geraten; – Sterben und Tod aushalten; – im Pflegealltag zurechtkommen; – mit Pflegenden im Team zusammenarbeiten.
Teilnahmevoraussetzungen	---
Lehr- und Lernformen	6 SWS Seminar und Übung
Studienbegleitender Leistungsnachweis	---
Modulprüfung	Mündliche (Gruppen)Prüfung: Planung eines eigenen szenischen Spielprojekts.
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrveranstaltung findet als Blockveranstaltung statt. • mind. 10; max. 18 Studierende. <p>Für Studierende, die bereits am Wahlfächern „Grundlagen erfahrungsbezogenen Lernens“ und „Einführung in das Szenische Spiel“ teilgenommen haben, besteht die Möglichkeit, innerhalb des Aufbaumoduls „Spielleitertraining“ am Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT) der EVHN o.g. Spielprojekt durchzuführen und auszuwerten. Im Anschluss erhalten Sie das Hochschuldiplom „Spielleiter*in Szenisches Spiel“.</p> <p>Informationen über das Aufbaumodul:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anzahl der Seminartermine ist abhängig von den Anmeldungen (i.d.R. 2-3 Teilnehmende = 1 Termin); • mind. 10, max. 18 Teilnehmende; • Zeitstruktur eines Seminartermins: Freitag (12.00 bis 20.00 Uhr) und Samstag (09.00 bis 13.00); • die Seminare finden im 7. Semester (ca. 5 Termine) statt.
Modulleitung	Prof. Dr. Claudia Winter